

## 6.2. Einkommenslage in der steirischen Land- und Forstwirtschaft 2000/2001

### 6.2.1. Allgemeines

Die Darstellung der bäuerlichen Einkommenslage in Österreich kann in zweifacher Weise erfolgen:

- a) abgeleitet von der land- und forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR/FGR) der Statistik Austria,
- b) basierend auf Buchführungsdaten von freiwilligen land- und forstwirtschaftlichen Buchführungsbetrieben.

#### 6.2.1.1. Land- und forstwirtschaftliche Gesamtrechnung

Die LGR/FGR sind Teilkonten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) und stellen die Grundlage für die Beurteilung und Analyse der Entwicklung des Einkommens im Agrarsektor dar (**makroökonomische Analyse**). Sie weisen jenes Einkommen aus, das aus land- bzw. forstwirtschaftlicher Tätigkeit sowie aus nicht trennbaren Nebentätigkeiten wie Urlaub am Bauernhof oder Direktvermarktung erwirtschaftet wurde.

Im Jahre 2000 kam es zu wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Verantwortlichkeit für die Erstellung der LGR/FGR und auch bezüglich der Berechnungsmethodik:

- Die Erstellung der neuen LGR/FGR obliegt nunmehr federführend der Statistik Austria und nicht mehr wie bisher dem WIFO. An den Arbeiten zur LGR/FGR sind auch andere Institutionen wie die LBG Wirtschaftstreuhand- und Beratungs GmbH. sowie die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft beteiligt.
- Außerdem wurde vom Eurostat eine neue Methodik im Bereich der LGR/FGR eingeführt. Die Berechnungen erfolgen nunmehr seit dem Jahre 2000 EU-konform und werden auch rückwirkend (bis 1988) entsprechend überarbeitet, um konsistente und international vergleichbare Zeitreihen zu schaffen.
- Überarbeitungen, bei denen keine Auswirkungen auf das land- und forstwirtschaftliche Einkommen insgesamt gegeben sind, betreffen:
  - a) Die Bewertung der Erzeugung zu „**Herstellungspreisen**“, d. h. zu Erzeugerpreisen zuzüglich Gütersubventionen und abzüglich Gütersteuern. Im Zuge der Bewertung zu Herstellungspreisen ist bei den Subventionen zwischen Gütersubventionen (d. s. jene Subventionen, die pro Einheit einer produzierten oder eingeführten Ware oder Dienstleistung geleistet werden) und sonstigen Subventionen (z. B. ÖPUL, AZ u. a.) zu unterscheiden. Analog dazu wird bei den Produktionsabgaben zwischen Gütersteuern und sonstigen Produktionsabgaben unterschieden.
  - b) Die Aufgabe des „**Bundeshofkonzeptes**“: Während in der alten LGR/FGR Lieferungen und Bezüge von land- und forstwirtschaftlichen (Roh-)Produkten innerhalb und zwischen agrarischen Betrieben im Inland zur Verwendung im Rahmen der agrarischen Produktion weder als Produktion noch als Vorleistungsbezüge des Agrarsektors verbucht

wurden, umfasst die Produktion des Wirtschaftsbereiches nunmehr auch die Produktion, die zwischen den land- bzw. forstwirtschaftlichen Einheiten gehandelt wird, sowie auch einen Teil der Produktion, der innerhalb der Betriebe als Vorleistung eingesetzt wird (z. B. das als Futtermittel verwendete Getreide).

- Auswirkungen auf das Niveau der Agrareinkommen hat hingegen der erweiterte Produktionsbegriff in der neuen LGR/FGR. So umfasst die Produktion der Wirtschaftsbereiche Land- und Forstwirtschaft nunmehr neben land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeiten, die von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben ausgeübt werden, auch bestimmte („nicht trennbare“) nicht agrarische Tätigkeiten der Betriebe, wie z. B. Urlaub am Bauernhof oder die Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse am Betrieb. Damit wird eine größere Nähe zur wirtschaftlichen Realität in der Land- und Forstwirtschaft aufgezeigt.
- Unterschiede zur bisherigen traditionellen Berechnung der LGR/FGR durch das WIFO ergeben sich nicht zuletzt infolge der Trennung der Wirtschaftsbereiche „Landwirtschaft“ und „Forstwirtschaft“: Für die bisherigen Berechnungen lag die Gesamtbetrachtung von Land- und Forstwirtschaft als „Ein-Sektor“ zugrunde, weshalb auf der Vorleistungsseite und damit auch in der Wertschöpfungsrechnung nicht nach Land- und Forstwirtschaft unterschieden wurde. Für Eurostat sind die Einkommensberechnungen für Land- und Forstwirtschaft gesondert auszuweisen.
  - Die forstwirtschaftliche Gesamtrechnung nach der neuen Methodik befindet sich derzeit noch im Aufbau.
  - Da auch in der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung die Implementierung des neuen EU-Handbuches noch nicht zur Gänze abgeschlossen ist, sind in Teilbereichen gewisse Revisionen nicht auszuschließen.

Da gegenwärtig die Umstellung und Überarbeitung der LGR/FGR durch die Statistik Austria noch nicht abgeschlossen ist, was insbesondere auch die bundesländerweise Darstellung betrifft, können dazu für die Steiermark hinsichtlich der beiden Berichtsjahre noch keine Daten angegeben werden.

### 6.2.1.2. Buchführungsergebnisse

Für die **mikroökonomische Betrachtung** hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage der bäuerlichen Familie eignen sich die **Buchführungsergebnisse** als Primärstatistik mit exakten Ertrags- und Aufwandszahlen sowie Arbeitskräften, die direkt auf dem Betrieb erfasst werden. Es wird allerdings darauf hingewiesen, dass die Buchführungsergebnisse der im Jahre 2001 erfassten 2.260 Testbetriebe nur den Kernbereich der Land- und Forstwirtschaft repräsentieren.

Im Folgenden wird die bäuerliche Einkommenslage auf der Basis der landwirtschaftlichen Buchführungsergebnisse, die von der LBG Wirtschaftstreuhand- und Beratungs GmbH erhoben und für den „Grünen Bericht“ des Bundes ausgewertet wurden, aufgezeigt.

Um eine möglichst aussagekräftige Darstellung der wirtschaftlichen Lage der einzelnen Betriebsgruppen zu gewährleisten, wird im gesamten Bundesgebiet

ein Netz von Testbetrieben unterhalten (2001: 2.260 Betriebe, davon 18,4 Prozent steirische Betriebe).

- Nach Betriebsgruppen gegliedert sind die steirischen Testbetriebe bei den „Forstbetrieben“ (mit über 50 Prozent Forstanteil) mit 43 Prozent, bei jenen mit 25 bis 50 Prozent Forstanteil mit 35 Prozent, bei den „Dauerkulturbetrieben“ mit 31 Prozent und bei den „Veredelungsbetrieben“ mit 26 Prozent aller österreichischen Betriebe dieser Betriebsgruppe repräsentiert.
- In den Testbetrieben nach Produktionsgebieten sind die anteiligen steirischen Betriebe im „Hochalpengebiet“ mit 19 Prozent, im „Alpenostrand“ mit 59 Prozent und im „Südöstlichen Flach- und Hügelland“ mit knapp 84 Prozent vertreten.

### 6.2.1.3. Betriebsformen

In der neuen Betriebssystematik land- und forstwirtschaftlicher Betriebe nach Betriebsformen kommt der relative Beitrag der verschiedenen Betriebszweige zum gesamten Standarddeckungsbeitrag (StDB) zum Ausdruck.

Der StDB je Flächen- und Vieheinheit entspricht der geltlichen Bruttoleistung abzüglich der entsprechenden variablen Spezialkosten. Die Bruttoleistungen und die variablen Spezialkosten werden aus Statistiken und Buchführungsunterlagen über Preise, Erträge und Leistungen regional (nach politischen

#### BESTIMMUNG DER BETRIEBSFORMEN

Übersicht 66

Betriebsform	Produktionsschwerpunkt	Anteil am betrieblichen Standarddeckungsbeitrag
Landwirtschaft Marktfruchtbetriebe	Marktfrucht (Getreide, Mais, Hülsenfrüchte, Raps, Rüben, Sonnenblumen zur Ölgewinnung, Mohn usw.)	B 50 %
Futterbaubetriebe	Futterbau (Rinder-, Pferde-, Schaf-, Ziegenhaltung)	B 50 %
Veredelungsbetriebe	Veredelung (Schweine-, Geflügelhaltung)	B 50 %
Dauerkulturbetriebe	Dauerkulturen (Obstanlagen, Weingärten)	B 50 %
Lw. Gemischtbetriebe	Marktfrucht, Futterbau, Veredelung und Dauerkulturen jeweils	A 50 %
Gartenbaubetriebe	Gartenbau	B 75 %
Forstbetriebe	Forstwirtschaft (Wald)	B 75 %
Kombinationsbetriebe	Landwirtschaft, Gartenbau, Wald	A 75 %
Nicht klassifizierte Betriebe		
Q.: LBG, Wirtschaftstreuhand		

Bezirken) ermittelt und für jeden Betriebszweig bestimmt. Die Bezeichnung „Standard“ weist darauf hin, dass keine betriebspezifische, sondern eine standardisierte, für alle Betriebe einheitliche Abgrenzung erfolgt. Durch Multiplikation der Anbauflächen und Viehbestände mit dem Standarddeckungsbeitrag je Einheit ergibt sich als Summe der Standarddeckungsbeitrag des Betriebes.

Die Kennzeichnung nach Betriebsformen, wie sie sich aus dem Anteil am StDB (in Prozent) ergeben, ist aus der nebenstehenden Übersicht 66 nachzulesen.

## 6.2.2. Einkommensberechnung für die Land- und Forstwirtschaft

In der nachfolgenden Grafik werden die einzelnen Komponenten der bäuerlichen Einkommensschöpfung (landwirtschaftliches Einkommen) in übersichtlicher Form schematisch dargestellt.

Mit der Umstellung auf die neue Betriebssystematik wurden auch neue Erfolgskonzepte zur Beurteilung der Einkommen in bäuerlichen Betrieben festgelegt:

- Der neue Begriff „**Unternehmensertrag**“ umfasst neben dem bisherigen Rohertrag die öffentlichen Zuschüsse für den Betrieb sowie die Einnahmen aus landwirtschaftlichem Nebenbetrieb und Gästebeherbergung.
- Im „**Unternehmensaufwand**“ sind neben dem bisherigen Aufwand auch die Aufwendungen für Nebenbetrieb und Gästebeherbergung einbezogen.

### EINKOMMENSBERECHNUNG

(Rohrertrag) Unternehmens- ertrag (UE)	(Aufwand) Unternehmens- aufwand	(Ldw. Einkommen) Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	Gesamteinkommen	
Boden- nutzung	"Gewinnrate" (=Ldw. Einkommen in % d. UE)	Arbeitseinkommen	Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	Verbrauch
		Kapitaleinkommen (Vermögensrente)		
Tier- haltung		Pacht- u. Schuld- zinsen, Ausgedinge	außerlandwirtschaftl. Erw.- Einkommen Sozialeinkommen u.a. Einkünfte	Eigenkapitalbildung
		Fremdlöhne		
		Boden- nutzung		
Wald		Tier- haltung		
Sonstiges		Energie		
		Anlagenerhaltung		
Öffentliche Gelder		Allgemeine Aufwendungen		
		Abschreibungen		
Landwirtschaftlicher Nebenbetrieb	Aufwand für Nebenbetrieb			

- Der Saldo aus Unternehmensertrag und Unternehmensaufwand ergibt die „**Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft**“. Dieser Begriff entspricht dem „landwirtschaftlichen Einkommen inklusive öffentlicher Zuschüsse“, vermehrt um die Einkünfte aus einem landwirtschaftlichen Nebenbetrieb und der Gästebeherbergung.
- Im „**Erwerbseinkommen**“, welches neben den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft Gehälter und Löhne aus unselbständiger Tätigkeit sowie Einkünfte aus selbständiger Arbeit und Gewerbebetrieb umfasst, sind Pensionen und Arbeitsrenten nicht enthalten.
- Die Errechnung des „**Lohnansatzes**“ (Lohnanspruches) wurde ebenfalls umgestellt: Der Lohnansatz wird nicht mehr wie früher nach dem Umsatz oder nach der Betriebsgröße ausgerichtet, sondern es wird nur mehr die Berufsausbildung herangezogen. Der „Leiterzuschlag“ wird nach der Höhe des StDB des Betriebes festgesetzt.
- „**Gewinnrate**“ (früher „Einkommensrate“) gibt die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft in Prozent des Unternehmensertrages an.
- Weitere Erfolgsbegriffe aus den „Buchführungsergebnissen“ sind im Teil „Begriffsbestimmungen“ im Anhang dieses Berichtes zu ersehen.  
Mit der Neufassung der Erfolgsbegriffe ist es möglich,
  - die als Einkommensbestandteil notwendigen öffentlichen Zuschüsse sowie
  - die steigenden Einkommen der bäuerlichen Familien aus Zu- und Nebenerwerb besser zu berücksichtigen und
  - den Wirtschaftserfolg in Österreich mit den Ergebnissen der übrigen EU-Staaten zu vergleichen.

Die im Folgenden aufgezeigten wichtigsten Einkommensparameter der steirischen Land- und Forstwirtschaft für die Jahre 2000 und 2001 wurden den „Berichten über die Lage der österreichischen Land- und Forstwirtschaft 2000 und 2001“ entnommen.

### 6.2.3. Kurz gefasste Einkommensdarstellung für 2000 und 2001

Im **Bundesmittel** betragen die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft **2000** 19.585 Euro (+ 7,2 Prozent) je Betrieb und 12.328 Euro je FAK (+ 10,2 Prozent); **2001** lagen diese Werte bei 22.914 Euro (+ 17 Prozent) und 14.553 Euro je FAK (+ 18 Prozent).

- Der Einkommensanstieg war einerseits durch die gestiegenen Erträge aus der Schweinehaltung, durch die im Rahmen der AGENDA 2000 erhöhten Flächen- und Tierprämien bzw. 2000 durch die Erhöhung des Vorsteuerpauschales von 10 auf 12 Prozent und 2001 durch einen verbesserten Milchpreis bedingt.
- Geschmälert wurde die Einkommensentwicklung 2000 durch Ertragsrückgänge im Feldbau infolge der Trockenheit sowie durch die niedrigeren Erlöse aus der Forstwirtschaft.

Innerhalb der **Betriebsformen** verzeichneten in den beiden Berichtsjahren durch die Erholung des Schweinemarktes insbesondere die Veredelungsbetriebe die größten Zuwächse (2000: + 73 Prozent, 2001: + 27 Prozent). Überdurchschnittliche Einkommensverbesserungen erreichten auch die landwirtschaftlichen Gemischt-, Dauerkultur- und Marktfruchtbetriebe. Die geringsten Steigerungen konnten die Futterbau- und Forstbetriebe verzeichnen.

Nach den für die Steiermark relevanten **Produktionsgebieten** entwickelten sich die auf die FAK bezogenen land- und forstwirtschaftlichen Einkünfte in den beiden Berichtsjahren wie folgt:

- im Hochalpengebiet: 2000: – 4 Prozent, 2001: + 17 Prozent;
- im Alpenostrand: 2000: + 5 Prozent, 2001: + 19 Prozent;
- im Südöstlichen Flach- und Hügelland: 2000: + 41 Prozent, 2001: + 6 Prozent.

Das durchschnittliche Einkommen der **Bergbauernbetriebe** verbesserte sich 2000 geringfügig (+ 4 Prozent) auf 11.025 Euro je FAK und 2001 etwas stärker (+ 16 Prozent) auf 12.789 Euro. Während 2000 nur die Zone-II- und -III-Betriebe leichte Einkommenszuwächse verzeichneten (Zone IV: – 11 Prozent), gab es 2001 die stärksten Einkommenszuwächse in der Zone III (+ 20 Prozent) und in der Zone IV (+ 32 Prozent).

Bei den **Spezialbetrieben** wiesen – auf Basis FAK – in beiden Berichtsjahren die spezialisierten Schweinehalter die höchsten Einkommen auf (2000: 25.864 Euro und 2001: 32.505 Euro). Es folgten die Geflügelspezialbetriebe bzw. die Biobetriebe (mit einem höheren Bodennutzungsanteil) sowie die Weinbau- und Obstbaubetriebe.

**Im längerfristigen Vergleich** (seit 1991) haben die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je FAK im Bundesmittel jährlich um 3 Prozent zugenommen. Das Erwerbseinkommen je FAK stieg um 3,4 Prozent und das Gesamteinkommen je Betrieb um 2,6 Prozent.

In der nachfolgenden Übersicht werden die Einflüsse der Veränderung der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft betriebsbezogen im Bundesmittel 2001 aufgezeigt.

#### 6.2.4. **Unternehmensertrag**

Die monetäre Ertragslage in der Land- und Forstwirtschaft ist durch große regionale und strukturelle Ungleichverteilung geprägt. Im gewichteten Mittel der Buchführungsbetriebe wurde 2001 ein Unternehmensertrag von 3.321 Euro je Hektar RLN bzw. 71.435 Euro je Betrieb erwirtschaftet, das waren 7 Prozent bzw. 9 Prozent mehr als im Vorjahr.

Der Anteil der einzelnen Produktionszweige an der Gesamtentwicklung ist in der übernächsten Übersicht „Ertragsstruktur“ dargestellt.

Die folgende Übersicht zeigt den Unternehmensertrag, gegliedert nach Betriebsgruppen und Produktionsgebieten, im Vergleich zum Vorjahr auf.

- Im Jahre 2001 ist der Unternehmensertrag je Betrieb in allen **Betriebsformen** im Vorjahresvergleich angestiegen, am stärksten in den Ver-

URSACHEN DER VERÄNDERUNG DER EINKÜNFTE  
AUS LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, 2001

Übersicht 67

Ertrags- und Aufwandspositionen	2001	Veränderungen 2001 gegenüber 2000		
	Euro/Betrieb	Euro/Betrieb	+/- %	Auswirkung a. d. Einkünfte aus L- u. FW in %
<b>Unternehmensertrag</b>	<b>71.435</b>	<b>+5.928</b>	<b>+ 9,1</b>	<b>+30,3</b>
davon:				
Getreide	4.558	+ 371	+ 8,9	+ 1,9
Hackfrüchte	1.866	+ 65	+ 3,6	+ 0,3
Hülsen-, Ölfrüchte, Handelsgewächse	789	+ 173	+28,2	+ 0,9
Obst	1.228	+ 28	+ 2,3	+ 0,1
Wein	2.248	+ 29	+ 1,3	+ 0,1
Rinder (einschließlich Kälber)	4.768	- 559	-10,5	- 2,9
Milch	10.606	+1.322	+14,2	+ 6,8
Schweine	8.456	+1.704	+25,2	+ 8,7
Forstwirtschaft	3.176	- 153	- 4,6	- 0,8
Sonst. Erträge (inkl. Nebenerwerb)	11.298	+ 224	+ 2,0	+ 1,1
öffentliche Gelder	15.066	+2.313	+18,1	+11,8
davon:				
Ausgleichszahlungen und Prämien	5.280	+ 884	+20,1	+ 4,5
Ausgleichszulage	2.310	+ 597	+34,9	+ 3,0
Umweltprämien	5.701	+ 522	+10,1	+ 2,7
Zinsen- u. Aufwandszuschüsse	1.773	+ 318	+21,9	+ 1,6
Mehrwertsteuer (MwSt.)	5.485	+ 346	+ 6,7	+ 1,8
<b>Unternehmensaufwand</b>	<b>48.521</b>	<b>+2.603</b>	<b>+ 5,7</b>	<b>-13,3</b>
davon:				
Spezialaufw. Bodennutzung und Tierhaltung	13.543	+ 992	+ 7,9	- 5,1
Energie und Anlagenerhaltung	8.717	+ 467	+ 5,7	- 2,4
Allgemeine Aufwendungen	10.134	+ 597	+ 6,3	- 3,0
AfA	12.560	+ 296	+ 2,4	- 1,5
Vorsteuer	5.275	+ 243	+ 4,8	- 1,2
<b>Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft<sup>1</sup></b>	<b>22.914</b>	<b>+3.325</b>	<b>+17,0</b>	<b>+17,0</b>
Q.: LBG, Wirtschaftstreuhand				

<sup>1</sup> Die durchschnittliche Betriebsgröße der Testbetriebe im Bundesmittel beträgt 21,51 Hektar RLN; die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je Hektar RLN betragen 1.065 Euro.

edelungsbetrieben (+16 Prozent), in den Forstbetrieben mit einem Forstanteil von 25 bis 50 Prozent (+ 12 Prozent) und in den landwirtschaftlichen Gemischtbetrieben (+ 10 Prozent).

- In den für die Steiermark relevanten Produktionsgebieten verbesserte sich der Unternehmensertrag gegenüber 2000 in den Betrieben des Hochalpengebietes um rund 9 Prozent, in jenen des Alpenostrandes um knapp 12 Prozent sowie in den Betrieben des Südöstlichen Flach- und Hügellandes um etwa 8 Prozent.

### ● **Ertragsstruktur**

Im Vergleich zum Vorjahr verbesserte sich 2001 der Ertrag aus der **Bodennutzung** um knapp 6 Prozent (2000: – 2,4 Prozent), wobei die Ertragsentwicklung insbesondere von Getreide (+ 8,9 Prozent) und Hackfrüchten (+ 3,6 Prozent) positiv war.

Die Erträge aus der **Tierhaltung** (insgesamt) waren in beiden Berichtsjahren mit + 11,8 Prozent (2000) und + 10,8 Prozent (2001) positiv. Besonders in der Schweinehaltung konnten die Erträge in beiden Jahren im Vergleich zu den vorangegangenen (äußerst negativen) Jahren deutlich verbessert werden; demgegenüber verzeichnete die Rinderhaltung im Jahre 2001 einen negativen Ertrag (– 10,5 Prozent).

Die betriebsbezogenen „öffentlichen Gelder“ machten 2000 19 Prozent und 2001 21 Prozent aus; gegenüber dem Vorjahr nahmen sie 2000 um rund 6 Prozent und 2001 um 18 Prozent zu.

Bemerkenswert ist der recht unterschiedliche Beitrag einzelner Betriebszweige zum gesamten betriebsbezogenen Unternehmensertrag; sowohl innerhalb der Betriebsformen als auch innerhalb der Hauptproduktionsgebiete:

- In den Veredelungsbetrieben trug die Schweineproduktion mit 81.611 Euro je Betrieb über 58 Prozent zum Unternehmensertrag bei, in landwirtschaftlichen Gemischtbetrieben betrug dieser Anteil immerhin noch 26 Prozent.
- Vergleichsweise dazu machte in den Marktfruchtbetrieben der Anteil des Feldbaues rund 38 Prozent des Unternehmensertrages aus; in Futterbaubetrieben umfasste die Milchwirtschaft 30 Prozent des Unternehmensertrages.
- Den zweitgrößten Anteil am Unternehmensertrag erzielte die Schweineproduktion im Südöstlichen Flach- und Hügelland (23,5 Prozent), den größten Anteil im Alpenvorland (25,3 Prozent); die Milchwirtschaft ist am ausgeprägtesten im Voralpengebiet mit 25,8 Prozent sowie im Hochalpengebiet mit 23,2 Prozent am gesamten Unternehmensertrag; am meisten trägt der gesamte Feldbau im Nordöstlichen Flach- und Hügelland zum Unternehmensertrag bei (25,2 Prozent).

## **6.2.5. Unternehmensaufwand**

Der Unternehmensaufwand (48.521 Euro je Betrieb) war gegenüber 2000 um 6 Prozent höher. Da der Unternehmensertrag um 9 Prozent stieg, wurde im Vergleich zu 2000 eine weitere Verbesserung der Ertragsergiebigkeit (auf 100 Euro Aufwand entfielen 147 Euro Ertrag) erzielt.



Betriebsgruppen	2000	2001	
	in 1000 Euro	in 1000 Euro	in % gg. Vj.
<b>Betriebsformen</b>			
Betriebe mit Forstanteil > 50%	49,30	51,84	+ 5,2
Betriebe mit Forstanteil 25–50%	51,54	57,87	+12,3
Futterbaubetriebe	58,17	62,54	+ 7,5
Lw. Gemischtbetriebe	73,42	81,07	+10,4
Marktfruchtbetriebe	76,26	81,62	+ 7,0
Dauerkulturbetriebe	62,91	68,37	+ 8,7
Veredelungsbetriebe	120,47	139,63	+15,9
<b>Alle Betriebe (OE)</b>	<b>65,51</b>	<b>71,43</b>	<b>+ 9,1</b>
davon:			
<b>Bergbauernbetriebe und benachteiligte Gebiete</b>			
Nichtbergbauernbetriebe	73,56	80,56	+ 9,5
Bergbauernbetriebe	56,76	61,54	+ 8,4
Berggebiet (EWG 75/268 Artikel 3 Abs. 3)	58,91	64,59	+ 9,7
Sonst. benachteiligtes Gebiet (EWG 75/268 Artikel 3 Abs. 4)	68,86	73,44	+ 6,7
Kleines Gebiet (EWG 75/268 Artikel 3 Abs. 5)	58,81	65,01	+10,5
<b>Produktionsgebiete</b>			
Hochalpengebiet (HA)	54,15	58,75	+ 8,5
Voralpengebiet (VA)	63,98	67,68	+ 5,8
Alpenostrand (AO)	60,39	67,30	+11,5
Wald- und Mühlviertel (WM)	58,37	62,72	+ 7,4
Kärntner Becken (KB)	66,82	70,63	+ 5,7
Alpenvorland (AV)	74,83	83,43	+11,5
Sö. Flach- und Hügelland (SöFH)	60,25	65,20	+ 8,2
Nö. Flach- und Hügelland (NöFH)	80,03	86,78	+ 8,4
Q.: LBG, Buchführungsergebnisse			

# Landwirtschaftliche Lagen und Hauptproduktionsgebiete

## Lagen für das Informationsnetz landwirtschaftlicher Betriebe

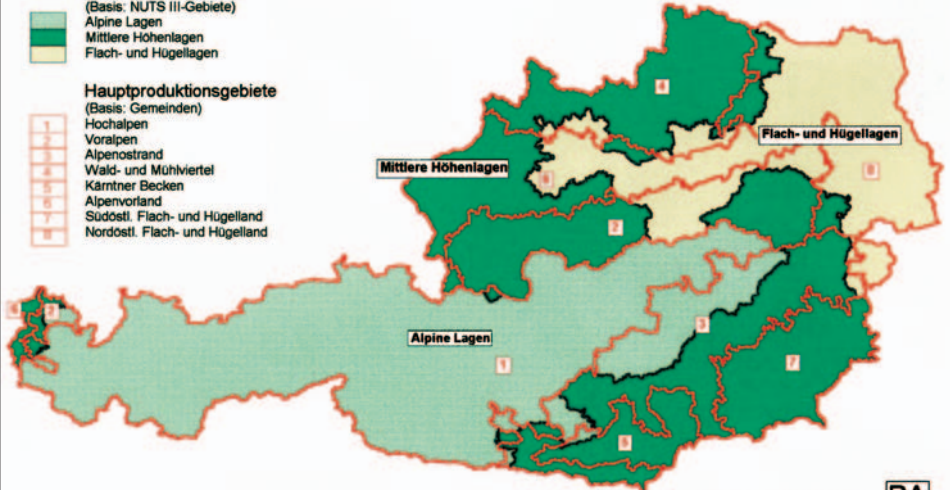
(Basis: NUTS III-Gebiete)

- Alpine Lagen
- Mittlere Höhenlagen
- Flach- und Hügellagen

## Hauptproduktionsgebiete

(Basis: Gemeinden)

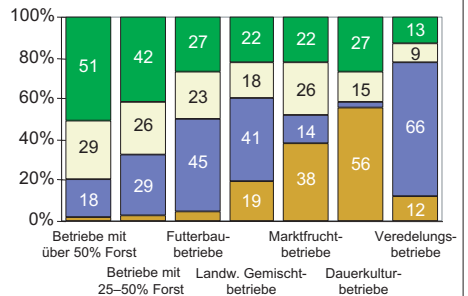
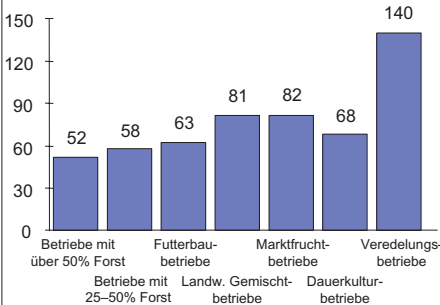
- Hochalpen
- Voralpen
- Alpenostrand
- Wald- und Mühlviertel
- Kärntner Becken
- Alpenvorland
- Südöstl. Flach- und Hügelland
- Nordöstl. Flach- und Hügelland



Quellen: Wagner, K., Neubegrenzung lv. Produktionsgebiete, 1990;  
Wagner, K., Teilung Österreichs in Gebiete für das INLB, 1996  
Graphik: Wagner, K., Ba. f. Agrarwirtschaft, 06/98



## Ertragshöhe und Struktur nach Betriebsformen



■ Unternehmensertrag in 1.000 Euro je Betrieb

■ Bodennutzung

■ Tierhaltung

■ öffentl. Gelder

■ Forstwirtschaft und Sonstiges

Quelle: LBG

Graphik: G. Fronaschitz, BMLFUW

	Bodennutzung					Tierhaltung				Forstwirtschaft	öffentliche Gelder insgesamt	MwSt.
	Insgesamt	davon				Insgesamt	davon					
		Feldbau			Obst, Wein		Rinder	Milch	Schweine			
		Insgesamt	davon									
	Getreide		Hackfrüchte									
<b>Beträge in Euro je Betrieb</b>												
Betriebe mit Forstanteil > 50%	1.134	840	275	55	203	9.249	4.343	3.103	548	11.383	15.221	3.265
Betriebe mit Forstant. 25–50%	1.621	1.290	640	135	232	16.721	5.045	10.259	608	7.862	15.072	3.859
Futterbaubetriebe	2.896	2.340	1.448	420	414	28.243	7.396	19.024	884	2.664	14.256	4.594
Landwirtschaftl. Gemischtbetriebe	15.261	11.210	7.202	1.754	3.630	32.890	4.693	5.071	21.189	2.082	14.349	6.820
Marktfuchtbetriebe	30.674	26.294	14.598	8.585	2.527	11.376	1.385	489	6.129	1.048	21.304	5.932
Dauerkulturbetriebe	37.990	5.587	2.436	938	31.979	1.548	101	87	581	685	10.226	5.502
Veredelungsbetriebe	17.026	16.006	12.114	1.380	826	92.085	116	65	81.611	1.867	12.213	13.563
Hochalpengebiet (HA)	1.495	637	67	248	677	19.795	4.291	13.603	814	4.370	15.340	3.906
Voralpengebiet (VA)	1.007	385	212	48	504	25.852	6.157	17.456	832	4.858	18.917	4.488
Alpenostrand (AO)	3.160	1.805	1.263	154	1.244	25.063	6.230	14.202	1.906	7.868	15.550	4.884
Wald- und Mühlviertel (WM)	5.990	5.521	3.300	1.215	354	25.676	6.737	14.012	3.806	2.615	16.370	4.427
Kärntner Becken (KB)	6.232	5.528	3.813	773	498	29.234	5.519	11.939	8.853	4.313	12.732	5.779
Alpenvorland (AV)	10.576	9.861	6.687	1.915	532	43.217	6.385	13.102	21.148	1.983	12.587	7.285
Sö. Flach- und Hügelland (SöFH)	15.258	7.898	5.161	260	6.569	25.958	1.992	3.819	15.342	1.867	8.477	5.679
Nö. Flach- und Hügelland (NöFH)	37.381	21.892	11.587	7.412	13.944	11.415	1.732	738	8.240	394	19.969	6.496
<b>Bundesmitten 2001</b>	<b>11.636</b>	<b>7.708</b>	<b>4.558</b>	<b>1.866</b>	<b>3.476</b>	<b>25.871</b>	<b>4.768</b>	<b>10.606</b>	<b>8.456</b>	<b>3.192</b>	<b>15.066</b>	<b>5.485</b>
Bundesmitten 2000	10.991	7.029	4.187	1.801	3.419	23.351	5.327	9.284	6.752	3.328	12.753	5.139

	Bodennutzung					Tierhaltung				Forstwirtschaft	öffentliche Gelder insgesamt	MwSt.
	Insgesamt	davon				Insgesamt	davon					
		Feldbau			Obst, Wein		Rinder	Milch	Schweine			
		Insgesamt	davon									
	Getreide	Hackfrüchte										
<b>in Prozent</b>												
Betriebe mit Forstanteil > 50%	2,2	1,6	0,5	0,1	0,4	17,8	8,4	6,0	1,1	22,0	29,4	6,3
Betriebe mit Forstant. 25–50%	2,8	2,2	1,1	0,2	0,4	28,9	8,7	17,7	1,1	13,6	26,0	6,7
Futterbaubetriebe	4,6	3,7	2,3	0,7	0,7	45,2	11,8	30,4	1,4	4,3	22,8	7,3
Landwirtschaftl. Gemischtbetriebe	18,8	13,8	8,9	2,2	4,5	40,6	5,8	6,3	26,1	2,6	17,7	8,4
Marktfuchtbetriebe	37,6	32,2	17,9	10,5	3,1	13,9	1,7	0,6	7,5	1,3	26,1	7,3
Dauerkulturbetriebe	55,6	8,2	3,6	1,4	46,8	2,3	0,1	0,1	0,9	1,0	15,0	8,0
Veredelungsbetriebe	12,2	11,5	8,7	1,0	0,6	66,0	0,1	0,0	58,4	1,3	8,7	9,7
Hochalpengebiet (HA)	2,5	1,1	0,1	0,4	1,2	33,7	7,3	23,2	1,4	7,4	26,1	6,6
Voralpengebiet (VA)	1,5	0,6	0,3	0,1	0,7	38,2	9,1	25,8	1,2	7,2	28,0	6,6
Alpenostrand (AO)	4,7	2,7	1,9	0,2	1,8	37,2	9,3	21,1	2,8	11,7	23,1	7,3
Wald- und Mühlviertel (WM)	9,6	8,8	5,3	1,9	0,6	40,9	10,7	22,3	6,1	4,2	26,1	7,1
Kärntner Becken (KB)	8,8	7,8	5,4	1,1	0,7	41,4	7,8	16,9	12,5	6,1	18,0	8,2
Alpenvorland (AV)	12,7	11,8	8,0	2,3	0,6	51,8	7,7	15,7	25,3	2,4	15,1	8,7
Sö. Flach- und Hügelland (SöFH)	23,4	12,1	7,9	0,4	10,1	39,8	3,1	5,9	23,5	2,9	13,0	8,7
Nö. Flach- und Hügelland (NöFH)	43,1	25,2	13,4	8,5	16,1	13,2	2,0	0,9	9,5	0,5	23,0	7,5
<b>Bundesmittle 2001</b>	<b>16,3</b>	<b>10,8</b>	<b>6,4</b>	<b>2,6</b>	<b>4,9</b>	<b>36,2</b>	<b>6,7</b>	<b>14,8</b>	<b>11,8</b>	<b>4,5</b>	<b>21,1</b>	<b>7,7</b>
Bundesmittle 2000	16,8	10,7	6,4	2,7	5,2	35,6	8,1	14,2	10,3	5,1	19,5	7,8

	Bodennutzung					Tierhaltung				Forstwirtschaft	öffentliche Gelder insgesamt	MwSt.
	Insgesamt	davon				Insgesamt	davon					
		Feldbau			Obst, Wein		Rinder	Milch	Schweine			
		Insgesamt	davon									
	Getreide		Hackfrüchte									
<b>Veränderung von 2000 auf 2001 in Prozent</b>												
Betriebe mit Forstanteil > 50%	- 7,4	- 7,9	- 1,8	-12,0	-11,1	1,0	- 4,6	15,5	- 1,3	-17,2	34,2	- 6,8
Betriebe mit Forstant. 25–50%	- 9,5	- 3,6	-12,1	- 0,9	-35,0	8,6	- 6,2	17,6	4,7	4,9	25,3	9,1
Futterbaubetriebe	0,7	3,1	3,4	- 5,1	-11,7	6,0	-11,1	14,3	11,5	- 5,1	19,8	4,9
Landwirtschaftl. Gemischtbetriebe	5,5	7,9	3,8	5,8	- 0,7	12,5	-15,7	8,5	24,7	1,6	16,6	10,4
Marktfuchtbetriebe	8,7	13,0	15,0	4,6	- 2,9	15,3	- 3,3	- 6,6	22,4	18,2	10,8	5,5
Dauerkulturbetriebe	6,7	24,9	24,8	20,2	4,3	7,0	15,3	39,3	18,9	13,4	35,6	- 2,7
Veredelungsbetriebe	2,1	2,7	- 0,5	- 2,9	3,0	22,0	-73,0	-35,5	27,5	8,7	- 0,6	19,3
Hochalpengebiet (HA)	- 6,1	-10,2	-10,1	-16,5	- 7,7	5,4	-9,5	11,2	14,8	-11,9	27,1	0,8
Voralpengebiet (VA)	-14,6	-23,6	-16,4	-21,4	-11,0	4,7	-11,8	11,1	13,5	-20,9	27,7	- 2,4
Alpenostrand (AO)	6,5	9,4	8,2	- 4,2	3,3	10,1	- 8,1	21,5	49,7	- 1,2	26,9	6,9
Wald- und Mühlviertel (WM)	2,4	3,8	7,4	-11,3	-13,0	6,4	-14,9	14,3	27,3	- 4,3	16,9	6,9
Kärntner Becken (KB)	-13,4	-11,5	-18,4	6,7	-35,5	6,7	-11,2	9,2	16,6	- 2,3	7,7	6,5
Alpenvorland (AV)	2,5	5,5	2,6	7,3	-14,6	15,5	- 7,2	15,4	27,1	11,3	11,7	13,2
Sö. Flach- und Hügelland (SöFH)	3,7	2,4	- 3,6	- 7,9	6,5	15,6	-15,5	15,6	23,4	18,9	6,4	13,6
Nö. Flach- und Hügelland (NöFH)	10,2	19,2	23,9	6,9	2,3	11,6	- 6,1	1,1	20,5	1,1	16,1	1,1
<b>Bundesmittel 2000 zu 2001</b>	<b>5,9</b>	<b>9,7</b>	<b>8,9</b>	<b>3,6</b>	<b>1,7</b>	<b>10,8</b>	<b>-10,5</b>	<b>14,2</b>	<b>25,2</b>	<b>- 4,1</b>	<b>18,1</b>	<b>6,7</b>
Bundesmittel 1999 zu 2000	- 6,4	- 5,7	- 4,0	- 3,4	- 0,3	9,7	4,3	5,4	22,5	- 8,2	5,7	17,8
Q.: LBG, Wirtschaftstreuhand												

Aufwandserhöhend wirkten sich insbesondere die Ausgaben für Futtermittel aufgrund höherer Zukaufsmengen und Preiserhöhungen für Ölkuchen sowie höhere Preise für Zukaufsferkel, stark gestiegene Düngemittelpreise und ein höherer Aufwand für Pflanzenschutz und Pflanzenmaterial für Weinbau bzw. Abschreibungen für das Gebäude- sowie Maschinen- und Gerätekapital. In der folgenden Übersicht ist der Betriebsaufwand – gegliedert nach Betriebsgruppen und Produktionsgebieten – im Vergleich zum Vorjahr dargestellt.

### ● **Aufwandsstruktur**

Die **Abschreibungen** machten einen Großteil des Unternehmensaufwandes aus. Dieser Anteil lag 2001 je nach Betriebsform zwischen 17 Prozent (Veredelungsbetriebe) und über 34 Prozent (Forstbetriebe mit über 50 Prozent Forstanteil).

Anteilig groß waren auch die **Aufwendungen für die Tierhaltung**: Die höchsten Anteile erreichten dafür die Veredelungsbetriebe mit fast 49 Prozent und die landwirtschaftlichen Gemischtbetriebe mit 27 Prozent. Davon beanspruchten die Futtermittelaufwendungen in den Veredelungsbetrieben knapp 35 Prozent und in den landwirtschaftlichen Gemischtbetrieben rund 17 Prozent des Gesamtaufwandes.

Der ohne Abschreibung und MWSt. ermittelte **Sachaufwand** war anteilig in den Veredelungsbetrieben (fast 71 Prozent) am höchsten und in den Betrieben mit über 50 Prozent Forstanteil (54 Prozent) am niedrigsten.

Wie aus der Übersicht „Aufwandsstruktur 2001“ zu ersehen ist, hat sich 2001 der größte Teil der Aufwandskategorien im Vorjahresvergleich ausgeweitet; betriebs- und produktionsgebietsbezogen waren nur wenige ihrer Veränderungsraten negativ.

Hingewiesen wird auch auf die Tatsache, dass sich 2000 die Mehrwertsteuererträge im Vergleich zum Vorjahr deutlich stärker ausweiteten (+ 19,7 Prozent) als die Mehrwertsteueraufwände (+ 2 Prozent); 2001 hingegen stiegen die Mehrwertsteuererträge nur mehr um knapp 7 Prozent, die Mehrwertsteueraufwände um etwa 5 Prozent.

## 6.2.6. **Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je FAK**

Die nachfolgend dargestellten Einkommensverhältnisse sind für die Beurteilung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der bäuerlichen Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe bedeutungsvoll.

- In den land- und forstwirtschaftlichen Einkünften sind auch die öffentlichen Zuschüsse sowie die Einkünfte aus einem landwirtschaftlichen Nebenbetrieb und/oder einer Gästebeherbergung ausgewiesen.
- In einem Vergleich werden diese Einkünfte mit der aus dem Lohnansatz für die im Betrieb arbeitende bäuerliche Familie und dem Zinssatz des im Betrieb festgelegten Eigenkapitals gebildeten Betragssumme gegenübergestellt.

Betriebsgruppen	2000	2001	
	in 1000 Euro	in 1000 Euro	in % gg.Vj.
<b>Betriebsformen</b>			
Betriebe mit Forstanteil > 50 %	30,39	30,82	+ 1,4
Betriebe mit Forstanteil 25 bis 50 %	33,91	36,68	+ 8,2
Futterbaubetriebe	40,73	42,78	+ 5,1
Landwirtschaftliche Gemischtbetriebe	54,23	58,00	+ 7,0
Marktfruchtbetriebe	54,37	56,02	+ 3,0
Dauerkulturbetriebe	44,06	45,66	+ 3,6
Veredelungsbetriebe	87,29	97,50	+11,7
<b>Alle Betriebe (OE)</b>	<b>45,92</b>	<b>48,52</b>	<b>+ 5,7</b>
davon:			
<b>Bergbauernbetriebe und benachteiligte Gebiete</b>			
Nichtbergbauernbetriebe	53,17	56,47	+ 6,2
Bergbauernbetriebe	38,04	39,90	+ 4,9
Berggebiet (EWG 75/268 Artikel 3 Abs. 3)	39,59	42,07	+ 6,3
Sonstiges benachteiligtes Gebiet (EWG 75/268 Artikel 3 Abs. 4)	47,61	49,83	+ 4,7
Kleines Gebiet (EWG 75/268 Artikel 3 Abs. 5)	43,88	47,24	+ 7,7
<b>Produktionsgebiete</b>			
Hochalpengebiet (HA)	36,44	38,09	+ 4,5
Voralpengebiet (VA)	41,52	42,08	+ 1,4
Alpenostrand (AO)	41,01	44,18	+ 7,8
Wald- und Mühlviertel (WM)	39,83	41,91	+ 5,2
Kärntner Becken (KB)	47,08	49,15	+ 4,4
Alpenvorland (AV)	54,96	59,51	+ 8,3
Südöstliches Flach- und Hügelland (SöFH)	44,50	48,03	+ 8,0
Nordöstliches Flach- und Hügelland (NöFH)	56,26	57,72	+ 2,6
Q.: LBG, Buchführungsergebnisse			

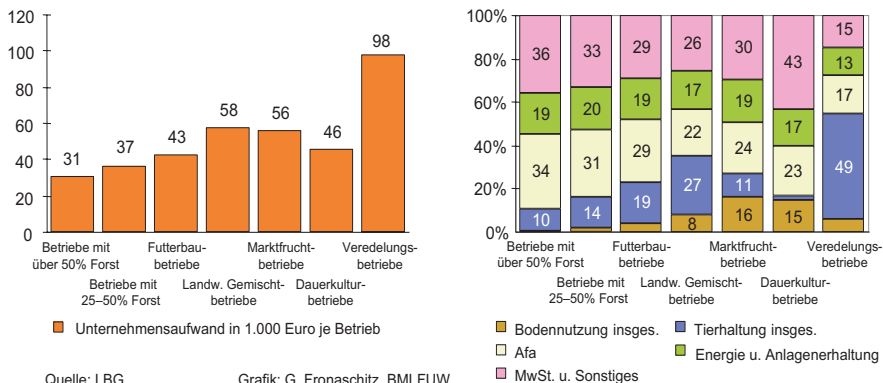
	Sachaufw. ohne AfA u. MwSt.	Boden- nutzung insges.	davon Dünge- mittel	Tier- haltung insges.	davon Futter- mittel	Energie insges.	davon Treib- stoffe	Anlagen- erhaltung insges.	AfA	Schuld- zinsen	MwSt.
<b>Beträge in Euro je Betrieb</b>											
Betriebe mit Forstanteil > 50 %	16.679	395	109	2.990	1.942	3.607	944	2.380	10.565	1.295	2.937
Betriebe mit Forstant. 25 bis 50 %	20.488	806	305	5.088	3.368	4.622	1.080	2.776	11.508	1.288	4.073
Futterbaubetriebe	25.394	1.512	603	8.123	4.991	4.851	1.273	3.207	12.447	1.318	4.682
Landwirtschaftl. Gemischtbetriebe	37.359	4.706	1.495	15.755	10.017	6.497	1.640	3.109	12.830	1.452	7.021
Marktfruchtbetriebe	36.353	8.777	2.912	6.439	4.059	7.208	2.492	3.511	13.403	1.640	5.459
Dauerkulturbetriebe	26.779	6.934	808	955	742	4.435	1.182	3.418	10.466	1.574	5.189
Veredelungsbetriebe	68.816	5.620	1.995	47.615	33.803	9.300	1.862	3.762	16.704	2.445	11.288
Hochalpengebiet (HA)	21.851	392	115	6.345	4.540	3.966	977	2.692	11.548	1.379	4.293
Voralpengebiet (VA)	23.547	513	177	7.289	4.637	4.202	1.212	3.243	13.601	1.512	4.467
Alpenostrand (AO)	26.409	1.379	507	8.778	6.018	5.305	1.239	3.091	11.927	1.454	4.933
Wald- und Mühlviertel (WM)	24.177	2.409	865	7.533	4.475	4.790	1.466	3.020	13.173	1.128	4.390
Kärntner Becken (KB)	31.815	2.812	973	11.076	7.202	5.549	1.295	2.571	11.434	2.106	5.139
Alpenvorland (AV)	38.467	3.991	1.523	17.489	11.151	6.900	1.643	3.789	14.229	1.411	6.558
Sö. Flach- und Hügelland (SöFH)	30.714	3.884	1.325	12.841	8.856	5.539	1.144	2.745	10.740	1.192	5.309
Nö. Flach- und Hügelland (NöFH)	37.352	9.309	2.341	5.912	3.784	6.626	2.403	3.830	12.740	1.957	6.110
<b>Bundesmittel 2001</b>	<b>29.981</b>	<b>3.445</b>	<b>1.079</b>	<b>9.869</b>	<b>6.462</b>	<b>5.502</b>	<b>1.485</b>	<b>3.215</b>	<b>12.560</b>	<b>1.473</b>	<b>5.275</b>
Bundesmittel 2000	27.903	3.149	925	9.200	6.032	5.161	1.383	3.089	12.264	1.417	5.032



	Sachaufw. ohne AfA u. MwSt.	Boden- nutzung insges.	davon Dünge- mittel	Tier- haltung insges.	davon Futter- mittel	Energie insges.	davon Treib- stoffe	Anlagen- erhaltung insges.	AfA	Schuld- zinsen	MwSt.
in Prozent											
Betriebe mit Forstanteil > 50 %	54,1	1,3	0,4	9,7	6,3	11,7	3,1	7,7	34,3	4,2	9,5
Betriebe mit Forstant. 25 bis 50 %	55,9	2,2	0,8	13,9	9,2	12,6	2,9	7,6	31,4	3,5	11,1
Futterbaubetriebe	59,4	3,5	1,4	19,0	11,7	11,3	3,0	7,5	29,1	3,1	10,9
Landwirtschaftl. Gemischtbetriebe	64,4	8,1	2,6	27,2	17,3	11,2	2,8	5,4	22,1	2,5	12,1
Marktfruchtbetriebe	64,9	15,7	5,2	11,5	7,2	12,9	4,4	6,3	23,9	2,9	9,7
Dauerkulturbetriebe	58,7	15,2	1,8	2,1	1,6	9,7	2,6	7,5	22,9	3,4	11,4
Veredelungsbetriebe	70,6	5,8	2,0	48,8	34,7	9,5	1,9	3,9	17,1	2,5	11,6
Hochalpengebiet (HA)	57,4	1,0	0,3	16,7	11,9	10,4	2,6	7,1	30,3	3,6	11,3
Voralpengebiet (VA)	56,0	1,2	0,4	17,3	11,0	10,0	2,9	7,7	32,3	3,6	10,6
Alpenostrand (AO)	59,8	3,1	1,1	19,9	13,6	12,0	2,8	7,0	27,0	3,3	11,2
Wald- und Mühlviertel (WM)	57,7	5,7	2,1	18,0	10,7	11,4	3,5	7,2	31,4	2,7	10,5
Kärntner Becken (KB)	64,7	5,7	2,0	22,5	14,7	11,3	2,6	5,2	23,3	4,3	10,5
Alpenvorland (AV)	64,6	6,7	2,6	29,4	18,7	11,6	2,8	6,4	23,9	2,4	11,0
Sö. Flach- und Hügelland (SöFH)	63,9	8,1	2,8	26,7	18,4	11,5	2,4	5,7	22,4	2,5	11,1
Nö. Flach- und Hügelland (NöFH)	64,7	16,1	4,1	10,2	6,6	11,5	4,2	6,6	22,1	3,4	10,6
<b>Bundesmittel 2001</b>	<b>61,8</b>	<b>7,1</b>	<b>2,2</b>	<b>20,3</b>	<b>13,3</b>	<b>11,3</b>	<b>3,1</b>	<b>6,6</b>	<b>25,9</b>	<b>3,0</b>	<b>10,9</b>
Bundesmittel 2000	60,8	6,9	2,0	20,0	13,1	11,2	3,0	6,7	26,7	3,1	11,0

	Sachaufw. ohne AfA u. MwSt.	Boden- nutzung insges.	davon Dünge- mittel	Tier- haltung insges.	davon Futter- mittel	Energie insges.	davon Treib- stoffe	Anlagen- erhaltung insges.	AfA	Schuld- zinsen	MwSt.
<b>Veränderung von 2000 auf 2001 in Prozent</b>											
Betriebe mit Forstanteil > 50 %	2,3	-9,1	-20,4	0,4	21,0	-4,9	10,3	- 6,6	3,1	9,4	-7,0
Betriebe mit Forstant. 25 bis 50 %	9,8	4,1	16,2	8,8	13,3	10,3	4,5	5,4	5,9	9,4	7,8
Futterbaubetriebe	6,6	7,5	11,4	2,3	5,6	6,8	7,5	4,2	2,7	4,7	3,5
Landwirtschaftl. Gemischtbetriebe	8,9	11,5	23,1	5,7	3,6	6,7	1,1	- 1,7	1,4	2,9	7,6
Marktfruchtbetriebe	6,3	9,4	20,4	9,2	5,0	7,4	9,1	6,5	-0,7	-1,5	-4,3
Dauerkulturbetriebe	2,6	10,5	11,7	9,4	9,5	0,0	3,4	2,7	3,7	3,5	10,7
Veredelungsbetriebe	13,0	12,4	16,7	13,6	8,5	10,3	9,2	9,1	2,6	5,1	18,6
Hochalpengebiet (HA)	5,5	-1,1	0,8	3,7	10,4	4,0	5,4	7,3	3,7	2,8	1,7
Voralpengebiet (VA)	3,6	-2,1	- 6,2	3,8	0,9	4,2	8,3	- 4,6	1,1	3,9	-8,5
Alpenostrand (AO)	8,5	12,0	25,6	9,6	12,8	6,6	7,2	5,6	4,8	12,5	10,2
Wald- und Mühlviertel (WM)	7,4	5,2	6,7	0,9	1,1	9,3	8,6	2,0	3,0	9,7	0,7
Kärntner Becken (KB)	6,7	11,2	18,8	2,5	3,7	-0,2	-0,4	-11,8	2,4	14,2	-1,8
Alpenvorland (AV)	10,8	10,2	17,9	10,1	7,8	10,4	11,9	9,2	2,1	-5,8	9,4
Sö. Flach- und Hügelland (SöFH)	8,3	9,6	5,9	10,6	9,4	5,6	1,9	3,5	2,7	5,5	19,3
Nö. Flach- und Hügelland (NöFH)	4,6	10,6	24,8	5,1	1,0	5,0	7,3	3,7	0,0	2,8	-0,5
<b>Bundesmittel 2000 zu 2001</b>	<b>7,4</b>	<b>9,4</b>	<b>16,6</b>	<b>7,3</b>	<b>7,1</b>	<b>6,6</b>	<b>7,4</b>	<b>4,1</b>	<b>2,4</b>	<b>4,0</b>	<b>4,8</b>
Bundesmittel 1999 zu 2000	5,4	-2,3	- 5,6	11,0	7,1	5,0	18,0	0,7	3,9	15,2	1,1
Q: LBG, Wirtschaftstreuhand											

## Aufwandshöhe und Struktur nach Betriebsformen



- Zur umfassenden Beurteilung der Einkommensverhältnisse in den untersuchten Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben dient schließlich auch die Darstellung des „Gesamteinkommens“ sowie die darin enthaltenen „öffentlichen Gelder“.

Die **Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft** umfassen jenen Betrag, der den Bauern und seinen mithelfenden, nicht entlohnten Familienangehörigen als Entgelt für die Arbeitsleistung, die unternehmerische Tätigkeit sowie für den Einsatz des Eigenkapitals zufließt und neben der eigentlichen land- und forstwirtschaftlichen Produktion auch die von der öffentlichen Hand getragenen Zahlungen für betriebliche Leistungen sowie für die Einkünfte aus selbständigen Nebentätigkeiten (z. B. Gästebeherbergung u. a.) enthält.

Diese Einkünfte betragen 2001 im Mittel der buchführenden Testbetriebe je FAK 14.553 Euro (2000: 12.328 Euro), das waren nominell um 18 Prozent und real um 15 Prozent mehr als im Vorjahr.

Wie aus der nachfolgenden Übersicht und Grafik zu ersehen ist, haben sich die bäuerlichen Einkommen in den beiden Berichtsjahren – insbesondere 2001 – sowohl innerhalb der Betriebsgruppen als auch innerhalb der Produktionsgebiete positiv entwickelt.

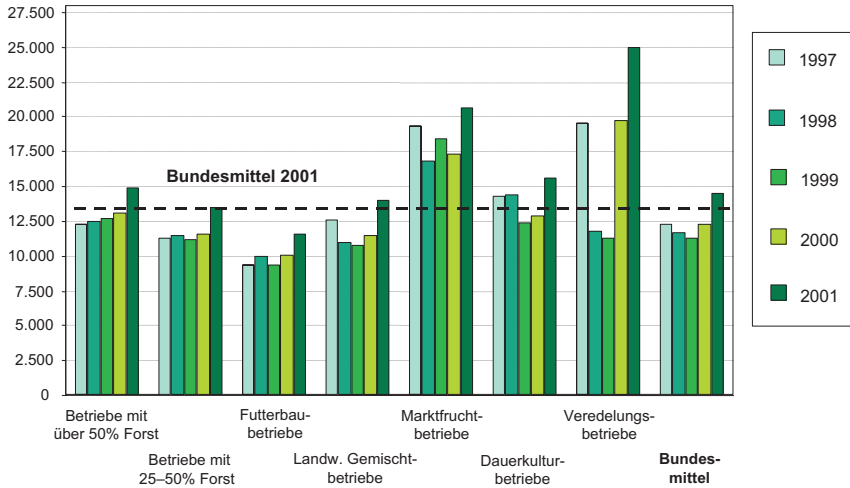
- Nach Betriebsgruppen betrachtet verzeichneten 2001 vor allem die Veredelungsbetriebe mit + 26,7 Prozent (2000: + 73 Prozent), die landwirtschaftlichen Gemischtbetriebe mit + 22 Prozent (2000: + 13 Prozent) sowie die Dauerkulturbetriebe mit + 21 Prozent (2000: + 1 Prozent) überdurchschnittliche Einkommensverbesserungen.
- Die Einkünfte der Nichtbergbauernbetriebe verbesserten sich 2000 um 16 Prozent und 2001 um knapp 20 Prozent; jene der Bergbauernbetriebe verbesserten sich 2000 von einem niedrigen Niveau aus geringfügig (+ 4 Prozent) und 2001 um 16 Prozent.

Betriebsgruppen	2000	2001	% gg. Vj.
	in Euro	in Euro	
<b>Betriebsformen</b>			
Betriebe mit Forstanteil > 50 %	13.048	14.490	+14,5
Betriebe mit Forstanteil 25 bis 50 %	11.577	13.527	+16,8
Futterbaubetriebe	10.091	11.591	+14,9
Landwirtschaftliche Gemischtbetriebe	11.499	14.039	+22,1
Markfruchtbetriebe	17.319	20.654	+19,3
Dauerkulturbetriebe	12.916	15.644	+21,1
Veredelungsbetriebe	19.706	24.967	+26,7
<b>Alle Betriebe (OE)</b>	<b>12.328</b>	<b>14.553</b>	<b>+18,1</b>
<b>Bergbauernbetriebe und benachteiligte Gebiete</b>			
Nichtbergbauernbetriebe	13.739	16.458	+19,8
Bergbauernbetriebe	10.991	12.789	+16,4
Berggebiet (EWG 75/268 Artikel 3 Abs. 3)	11.390	13.347	+17,2
Sonstiges benachteiligtes Gebiet (EWG 75/268 Artikel 3 Abs. 4)	13.371	15.198	+13,7
Kleines Gebiet (EWG 75/268 Artikel 3 Abs. 5)	10.254	12.062	+17,6
<b>Produktionsgebiete</b>			
Hochalpengebiet (HA)	10.243	11.967	+16,8
Voralpengebiet (VA)	12.802	14.978	+17,0
Alpenostrand (AO)	11.952	14.230	+19,1
Wald- und Mühlviertel (WM)	11.049	12.527	+13,4
Kärntner Becken (KB)	11.398	12.591	+10,5
Alpenvorland (AV)	12.934	15.923	+23,1
Südöstliches Flach- und Hügelland (SöFH)	11.181	11.816	+ 5,7
Nordöstliches Flach- und Hügelland (NöFH)	16.618	21.005	+26,4
Q.: LBG, Buchführungsergebnisse			

<sup>1</sup> Entsprechen dem „Landwirtschaftlichen Einkommen inklusive öffentliche Zuschüsse“, vermehrt um Einkünfte aus einem landwirtschaftlichen Nebenbetrieb und der Gästebeherbergung.

## Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft

in Euro je Familienarbeitskraft (FAK) nach Betriebsformen

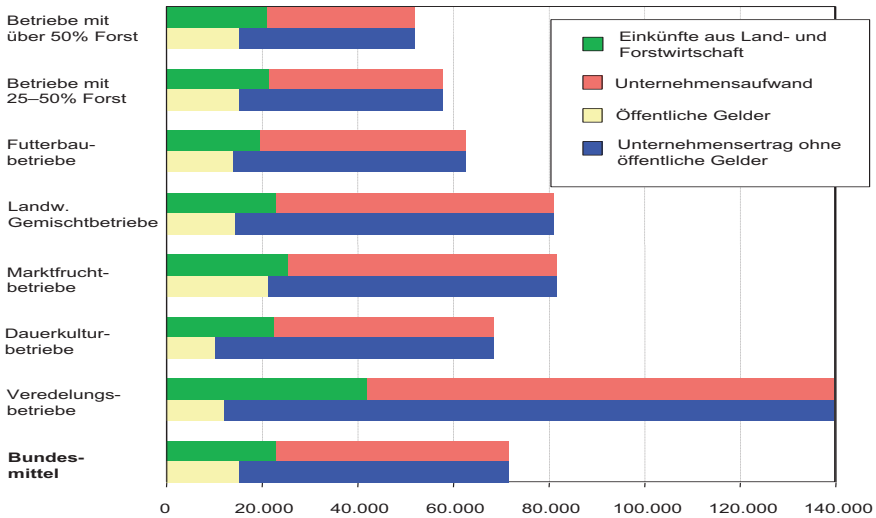


Quelle: LBG

Grafik: G. Fronaschitz, BMLFUW

## Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft 2001

in Euro je Betrieb



Quelle: LBG

Grafik: G. Fronaschitz, BMLFUW

- Regional betrachtet stiegen die bäuerlichen Einkommen 2001 in den Betrieben des Südöstlichen Flach- und Hügellandes um knapp 6 Prozent (2000: + 41 Prozent), im Alpenostrand um 19 Prozent (2000: + 5 Prozent) sowie im Hochalpengebiet um rund 17 Prozent (2000: – 4 Prozent).

### ● **Ist- und Soll-Einkommen**

Das **Soll-Einkommen** aus einem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb wird als Summe aus dem Lohnansatz für die mitarbeitende bäuerliche Familie und dem Zinssatz (4 Prozent des im Betrieb gebundenen Eigenkapitals) definiert.

Im gewichteten Gesamtmittel betrug 2000 und 2001 die land- und forstwirtschaftlichen Einkünfte 47 bzw. 54 Prozent des Soll-Einkommens (siehe nachfolgende Übersicht).

- Innerhalb der **Betriebsformen** bewegte sich die betreffende Vergleichszahl für 2001 zwischen 46 Prozent in den Futterbaubetrieben und rund 82 Prozent in den Veredelungsbetrieben.
- Innerhalb der **Produktionsgebiete** lag 2001 der Soll-Ist-Vergleich bei 48 Prozent (Südöstliches Flach- und Hügelland) bzw. 49 Prozent (Hochalpengebiet) und 54 Prozent (Alpenostrand) des Soll-Einkommens.

Der Vergleich zeigt, dass sich die Rentabilitätslage in sämtlichen Betriebsformen und dargestellten Produktionslagen verbessert hat. Diese Vergleichszahlen unterstreichen nachdrücklich, dass in den größeren Betrieben im Allgemeinen eine bessere Rentabilität erzielt wird als in den kleineren.

## 6.2.7. **Gesamteinkommen je GFAK**

Das Gesamteinkommen war 2001 im Bundesmittel mit 37.870 Euro je Familie und 20.167 Euro je GFAK um je 10 Prozent höher als im Vorjahr. Die Vergleichszahlen für 2000 lauten 34.427 Euro (+ 6 Prozent) und 18.256 Euro je GFAK (+ 8 Prozent).

Der Anteil der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft daran ist im Vergleich zum Vorjahr von 57 Prozent auf über 60 Prozent gestiegen, aus dem unselbständigen und selbständigen Erwerb kamen 24 Prozent (2000: 26 Prozent), aus Rentenzahlungen über 6 Prozent (2000: 7 Prozent) und aus Familienbeihilfen inkl. sonstiger Sozialtransfers knapp 9 Prozent (2000: 10 Prozent).

- Innerhalb der **Betriebsformen** war der 2001 aus der Land- und Forstwirtschaft stammende Anteil in den Veredelungsbetrieben (79 Prozent) am größten und in den Dauerkulturbetrieben (56 Prozent) am niedrigsten; er betrug in den Marktfrucht- und landwirtschaftlichen Gemischtbetrieben 60 bzw. 61 Prozent und in den Futterbaubetrieben sowie Betrieben mit höheren Forstanteilen zwischen 58 und 59 Prozent.
- **Regional** gesehen blieb insbesondere das Südöstliche Flach- und Hügelland (52 Prozent) mit seinen Einkommensanteilen aus der Land- und Forstwirtschaft unter dem Bundesmittel; deutlich darüber lagen das Nordöstliche Flach- und Hügelland, das Kärntner Becken und das Voralpengebiet (zwischen 64 und 65 Prozent).

IST-EINKOMMEN<sup>1</sup> IN PROZENT DES SOLL-EINKOMMENS<sup>2</sup>

Übersicht 73

Betriebsgruppen	2000	2001
Betriebe mit über 50 % Forstanteil	46,1	50,2
Betriebe mit 25 bis 50 % Forstanteil	44,9	51,4
Futterbaubetriebe	41,4	46,3
Landwirtschaftliche Gemischtbetriebe	44,0	52,0
Marktfruchtbetriebe	53,5	62,0
Dauerkulturbetriebe	49,1	57,9
Veredelungsbetriebe	66,6	81,5
<b>Alle Betriebe (OE)</b>	<b>46,7</b>	<b>53,6</b>
davon:		
Nichtbergbauernbetriebe	48,8	56,7
Bergbauernbetriebe	44,5	50,3
Berggebiet (EWG 75/268 Artikel 3 Abs. 3)	45,7	51,9
Sonstiges benachteiligtes Gebiet (EWG 75/268 Artikel 3 Abs. 4)	49,7	54,4
Kleines Gebiet (EWG 75/268 Artikel 3 Abs. 5)	41,5	47,4
Hochalpengebiet (HA)	43,3	49,2
Voralpengebiet (VA)	49,5	56,4
Alpenostrand (AO)	47,0	54,0
Wald- und Mühlviertel (WM)	43,1	47,6
Kärntner Becken (KB)	43,9	47,2
Alpenvorland (AV)	45,2	53,7
Südöstliches Flach- und Hügelland (SöFH)	45,8	48,0
Nordöstliches Flach- und Hügelland (NöFH)	55,0	66,9
Q.: LBG, Buchführungsergebnisse		

<sup>1</sup> Ist-Einkommen = Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft

<sup>2</sup> Soll-Einkommen = Lohnansatz plus Zinsansatz des Eigenkapitals

- Bei den außerbetrieblichen Erwerbseinkünften stechen mit einem Anteil von je knapp einem Drittel die Dauerkulturbetriebe und von den Produktionsgebieten das Südöstliche Flach- und Hügelland hervor.

Die **innerlandwirtschaftliche Einkommensdisparität** hat sich in den Berichtsjahren im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

- Zwischen den Betriebsformen lag sie bei 61 Prozent (1998: 43 Prozent, 1999: 61 Prozent, 2000: 46 Prozent);
- bei einem Vergleich zwischen Nichtbergbauern- und Bergbauernbetrieben betrug sie 2001 21 Prozent (1998: 10 Prozent, 1999: 12 Prozent, 2000: 18 Prozent);
- innerhalb der Produktionsgebiete hat sie sich 2001 auf 23 Prozent verringert (1998: 40 Prozent, 1999: 49 Prozent, 2000: 38 Prozent).

Der **Verbrauch je Haushalt** hat sich in den beiden Berichtsjahren jeweils um 4 Prozent ausgeweitet; mit durchschnittlich 29.238 Euro machte sein Anteil am Gesamteinkommen 2001 77 Prozent und 2000 82 Prozent aus.

Vom Gesamtverbrauch entfielen 2001 knapp 48 Prozent auf laufende Barausgaben (ohne Verköstigung), rund 16 Prozent auf die Verköstigung, etwa 14 Prozent auf Beiträge zur Pensions- und Krankenversicherung, zirka 11 Prozent auf die gegenverrechneten Wohnungsmietwerte und 9 Prozent auf die privaten Anschaffungen. Im Vorjahresvergleich wurden im Durchschnitt insbesondere für Verköstigung und laufende Barausgaben weniger ausgegeben (siehe nachfolgende Übersicht „Gliederung des Verbrauches“).

Als Differenz zwischen Gesamteinkommen und Verbrauch ergibt sich die **Eigenkapitalbildung**. Ihre Bedeutung kommt in der wirtschaftlichen Fortentwicklung insbesondere zur Finanzierung von betriebsnotwendigen Investitionen deutlich zum Ausdruck. Ohne ein Mindestmaß an Eigenkapitalzuwachs ist kaum ein zukunftsorientierter und gesicherter Betriebsbestand zu erwarten. Im Bundesdurchschnitt erreichte 2001 der Eigenkapitalzuwachs je Betrieb 8.632 Euro oder knapp 23 Prozent des Gesamteinkommens (2000: 6.226 Euro oder 18 Prozent). Das war deutlich mehr als in den letzten drei Jahren.

Innerhalb der Betriebsformen war 2001 die Eigenkapitalbildung in den Veredelungsbetrieben und innerhalb der Produktionsgebiete im Alpenvorland und im Wald- und Mühlviertel am höchsten. Innerhalb der Betriebsformen waren ansonsten keine großen Unterschiede gegeben. Am unbefriedigendsten blieb der Eigenkapitalzuwachs im Südöstlichen Flach- und Hügelland und im Kärntner Becken.

Der Anteil der Betriebe, die einen Eigenkapitalzuwachs zu verzeichnen hatten, hat sich weiter erhöht. Im Bundesmittel waren es 2001 68 Prozent aller durch den Auswahlrahmen vertretenen Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe (2000: 65 Prozent, 1999: 63 Prozent), wobei die Veredelungsbetriebe mit 79 Prozent wesentlich über dem Bundesdurchschnitt und vor allem die Dauerkultur-, aber auch die Marktfruchtbetriebe darunter zu liegen kamen.

Die **Netto-Investitionen** waren 2001 mit 3.941 Euro im Bundesmittel um 7 Prozent höher als im Vorjahr (3.691 Euro) und beliefen sich auf knapp 10 Prozent des Gesamteinkommens (2000: 11 Prozent, 1999: 17 Prozent). In den Marktfruchtbetrieben waren die Abschreibungen höher als die Ausgaben für Neuanschaffungen, im Nordöstlichen Flach- und Hügelland, dem Produk-



GESAMTEINKOMMEN, IN EURO  
JE GESAMTFAMILIENARBEITSKRAFT

Übersicht 74

Betriebsgruppen	2000	2001	in % gg. Vj.
	in Euro	in Euro	
<b>Betriebsformen</b>			
Betriebe mit Forstanteil > 50 %	19.538	21.113	+ 8,1
Betriebe mit Forstanteil 25 bis 50 %	17.823	19.298	+ 8,3
Futterbaubetriebe	15.927	17.268	+ 8,4
Landwirtschaftliche Gemischtbetriebe	17.689	19.704	+11,4
Marktfruchtbetriebe	23.177	26.204	+13,1
Dauerkulturbetriebe	19.813	21.672	+ 9,4
Veredelungsbetriebe	23.319	27.785	+19,2
<b>Alle Betriebe (OE)</b>	<b>18.256</b>	<b>20.167</b>	<b>+10,5</b>
davon:			
Bergbauernbetriebe und benachteiligte Gebiete			
Nichtbergbauernbetriebe	19.732	22.093	+12,0
Bergbauernbetriebe	16.780	18.262	+ 8,8
Bergebiet (EWG 75/268 Artikel 3 Abs. 3)	17.144	18.797	+ 9,6
Sonst. benachteiligtes Gebiet (EWG 75/268 Artikel 3 Abs. 4)	18.113	19.779	+ 9,2
Kleines Gebiet (EWG 75/268 Artikel 3 Abs. 5)	17.939	19.508	+ 8,8
<b>Produktionsgebiete</b>			
Hochalpengebiet (HA)	16.047	17.518	+ 9,2
Voralpengebiet (VA)	18.099	20.073	+10,9
Alpenostrand (AO)	17.661	19.844	+12,4
Wald- und Mühlviertel (WM)	17.113	18.310	+ 7,0
Kärntner Becken (KB)	16.850	17.761	+ 5,4
Alpenvorland (AV)	18.946	21.504	+13,5
Südöstliches Flach- und Hügelland (SöFH)	18.043	18.540	+ 2,8
Nordöstliches Flach- und Hügelland (NöFH)	22.115	25.529	+15,4
Q.: LBG, Wirtschaftstreuhand			

tionsgebiet mit dem Hauptanteil an Marktfruchtbetrieben, wurden lediglich 4 Prozent des Gesamteinkommens für betriebliche Investitionen verwendet (siehe nachfolgende Übersicht „Gliederung des Gesamteinkommens und dessen Verwendung“).

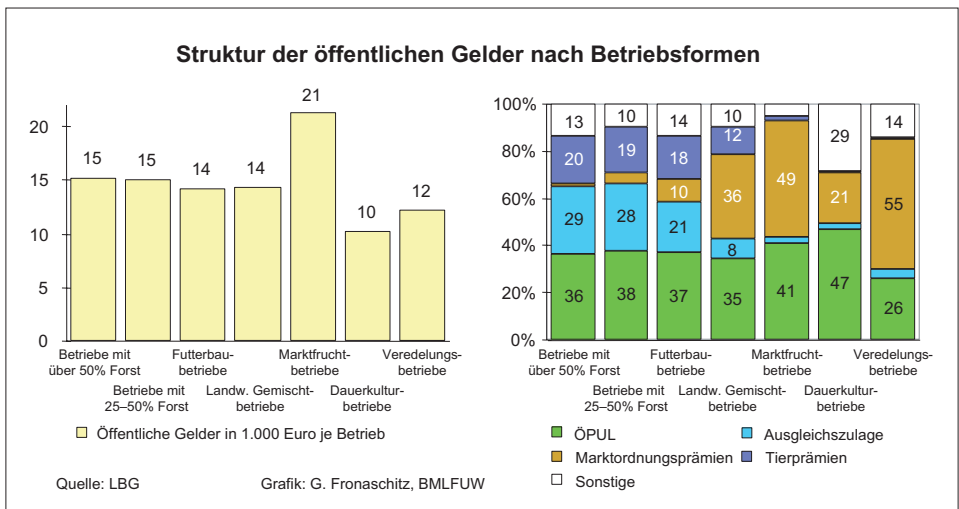
## 6.2.8. Anteil der öffentlichen Gelder an den bäuerlichen Einkünften

Die direkt den Betrieben zugute kommenden **öffentlichen Gelder** beliefen sich 2001 im Bundesmittel auf 15.066 Euro je Betrieb und 9.568 Euro je FAK (2000: 12.751 Euro bzw. 8.008 Euro/FAK). Das waren knapp ein Fünftel vom Unternehmensertrag bzw. fast zwei Drittel der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft.

Nach **Betriebsformen** reichte die Spannweite der für 2001 zugesprochenen öffentlichen Gelder von 10.226 Euro in den Dauerkulturbetrieben bis 21.303 Euro in den Marktfruchtbetrieben, in den Veredelungsbetrieben waren es 12.212 Euro und in den übrigen mehr auf Futterbau ausgerichteten Betriebsformen zwischen durchschnittlich 14.255 Euro und 15.220 Euro.

Bei mehr als einem Drittel der Betriebe lagen die Beträge über 15.000 Euro; bei knapp 10 Prozent der Betriebe waren es mehr als 30.000 Euro und bei knapp 3 Prozent mehr als 45.000 Euro. Etwa 6 Prozent der Futterbaubetriebe, aber ein Fünftel der Marktfruchtbetriebe erhielten mehr als 30.000 Euro an öffentlichen Geldern.

Der Anteil der öffentlichen Gelder verteilte sich 2001 nach **Förderungsmaßnahmen** wie folgt: ÖPUL mit 38 Prozent, Flächen-, Tier- und Produktprämien laut GAP 35 Prozent, Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete 15 Prozent, Investitions-, Zinsen- und Aufwandszuschüsse knapp 12 Prozent. Die ÖPUL-Anteile an den öffentlichen Geldern waren in den Dauerkulturbetrieben am höchsten, in den Veredelungsbetrieben am geringsten; die GAP-



Zahlungen haben in den Veredelungsbetrieben, den Marktfrucht- und landwirtschaftlichen Gemischtbetrieben die größte Bedeutung, während die Ausgleichszahlungen in den forststärkeren, aber auch in den Futterbaubetrieben über dem Bundesdurchschnitt liegen. Die Investitionshilfen kamen außer bei den Bergbauern insbesondere bei den Dauerkulturbetrieben verstärkt zum Tragen.

Nach Produktionsgebieten erreichte der Anteil der öffentlichen Gelder an den land- und forstwirtschaftlichen Einkommen im Jahre 2001 zwischen 49 Prozent im Südöstlichen Flach- und Hügelland und knapp 79 Prozent im Wald- und Mühlviertel.

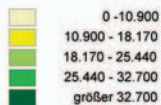
ANTEIL DER ÖFFENTLICHEN GELDER AN DEN EINKÜNFTE  
AUS DER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, in Prozent

Übersicht 75

Betriebsgruppen	2000	2001
Betriebe mit über 50 % Forstanteil	60,0	72,4
Betriebe mit 25 bis 50 % Forstanteil	68,2	71,2
Futterbaubetriebe	68,2	72,2
Landwirtschaftliche Gemischtbetriebe	64,2	62,2
Marktfruchtbetriebe	87,9	83,2
Dauerkulturbetriebe	40,0	45,0
Veredelungsbetriebe	37,0	29,0
<b>Alle Betriebe (OE)</b>	<b>65,1</b>	<b>65,7</b>
davon: Nichtbergbauernbetriebe	62,4	59,7
Bergbauernbetriebe	68,3	73,0
Berggebiete (EWG 75/268 Artikel 3 Abs. 3)	64,8	69,7
Sonstige benachteiligte Gebiete (EWG 75/268 Artikel 3 Abs. 4)	73,9	77,1
Kleines Gebiet (EWG 75/268 Artikel 3 Abs. 5)	52,3	49,9
Hochalpengebiet (HA)	68,2	74,3
Voralpengebiet (VA)	65,9	73,9
Alpenostrand (AO)	63,2	67,3
Wald- und Mühlviertel (WM)	75,5	78,7
Kärntner Becken (KB)	59,9	59,3
Alpenvorland (AV)	56,7	52,6
Südöstliches Flach- und Hügelland (SöFH)	50,6	49,4
Nordöstliches Flach- und Hügelland (NöFH)	72,4	68,7
Q.: LGB, Buchführungsergebnisse		

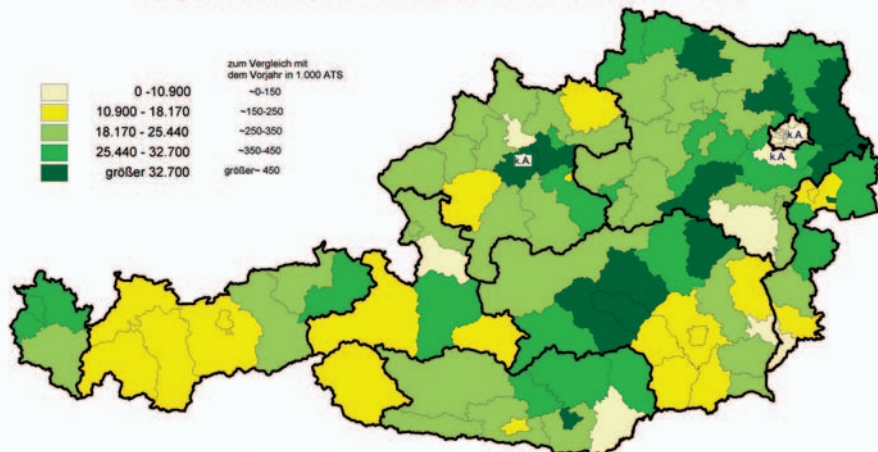
## Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je Betrieb

Ausgewertet nach politischen Bezirken für das Jahr 2001 (in EURO)



zum Vergleich mit  
dem Vorjahr in 1.000 ATS

-0-150
-150-250
-250-350
-350-450
größer-450



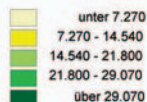
— Grenze pol. Bezirk

K. Wagner, 07/2002  
Bundesanstalt f. Agrarwirtschaft  
Quelle: LBG



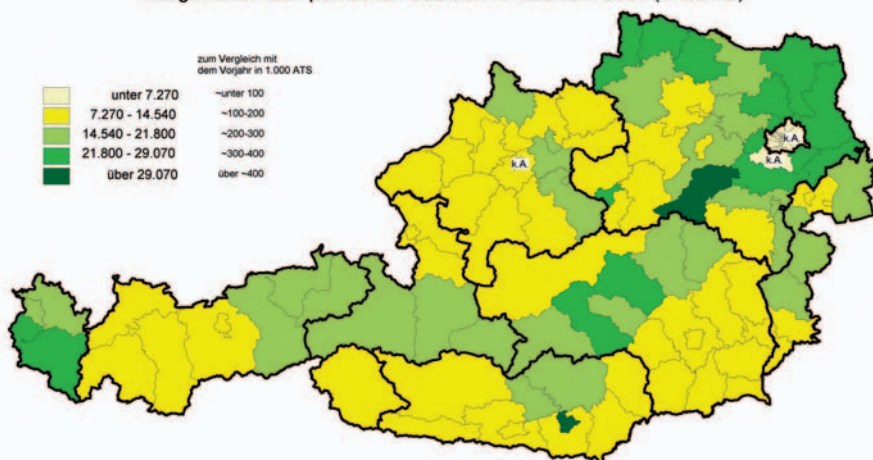
## Öffentliche Gelder je Betrieb

Ausgewertet nach politischen Bezirken für das Jahr 2001 (in EURO)



zum Vergleich mit  
dem Vorjahr in 1.000 ATS

~unter 100
~100-200
~200-300
~300-400
über -400



— Grenze pol. Bezirk

K. Wagner, 07/2002  
Bundesanstalt f. Agrarwirtschaft  
Quelle: LBG



	Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft		Selbstständiger und unselbstständiger Erwerb		Arbeits- und Sozialrenten		Familienbeihilfe und sonstiger Sozialtransfer		Gesamteinkommen		Eigenkapitalbildung		Nettoinvestitionen	
	in €	%	in €	%	in €	%	in €	%	in €	%	in €	%	in €	%
<b>Betriebsformen</b>														
Betriebe mit Forstanteil > 50 %	21.021	58,2	8.356	23,2	3.725	10,3	2.986	8,3	36.088	100,0	7.186	19,9	4.347	12,0
Betriebe mit Forstant. 25–50 %	21.183	58,7	8.768	24,3	2.727	7,6	3.378	9,4	36.056	100,0	9.275	25,7	5.063	14,0
Futterbaubetriebe	19.756	58,1	8.343	24,5	2.256	6,6	3.694	10,8	34.049	100,0	7.499	22,0	4.283	12,6
Landwirtsch. Gemischtbetriebe	23.067	61,2	8.413	22,3	2.578	6,8	3.668	9,7	37.726	100,0	7.526	19,9	4.536	12,0
Marktfruchtbetriebe	25.600	60,0	12.209	28,6	2.435	5,7	2.445	5,7	42.689	100,0	7.891	18,5	–437	–1,0
Dauerkulturbetriebe	22.708	55,7	12.717	31,2	2.482	6,1	2.834	7,0	40.741	100,0	7.748	19,0	4.678	11,5
Veredelungsbetriebe	42.124	78,8	6.761	12,7	1.582	3,0	2.911	5,5	53.378	100,0	20.192	37,8	8.418	15,8
<b>Produktionsgebiete</b>														
Hochalpengebiet (HA)	20.655	59,7	7.155	20,7	2.945	8,5	3.834	11,1	34.589	100,0	9.011	26,1	6.660	19,3
Voralpengebiet (VA)	25.591	64,7	8.331	21,0	1.683	4,2	4.013	10,1	39.618	100,0	10.978	27,7	2.929	7,4
Alpenostrand (AO)	23.117	62,0	8.308	22,3	2.506	6,7	3.373	9,0	37.304	100,0	8.799	23,6	4.348	11,7
Wald- und Mühlviertel (WM)	20.808	58,5	8.610	24,2	2.429	6,8	3.748	10,5	35.595	100,0	9.607	27,0	4.774	13,4
Kärntner Becken (KB)	21.475	63,6	5.580	16,5	3.526	10,4	3.222	9,5	33.803	100,0	4.528	13,4	4.610	13,6
Alpenvorland (AV)	23.925	60,4	10.816	27,3	1.557	3,9	3.322	8,4	39.620	100,0	8.853	22,3	2.995	7,6
Sö. Flach- u. Hügelland (SöFH)	17.166	51,5	10.350	31,1	2.916	8,8	2.858	8,6	33.290	100,0	4.508	13,5	3.301	9,9
Nö. Flach- u. Hügelland (NöFH)	29.063	64,3	11.419	25,3	2.379	5,3	2.311	5,1	45.172	100,0	10.165	22,5	1.928	4,3
<b>Bundesmittel 2001</b>	<b>22.914</b>	<b>60,5</b>	<b>9.254</b>	<b>24,4</b>	<b>2.409</b>	<b>6,4</b>	<b>3.293</b>	<b>8,7</b>	<b>37.870</b>	<b>100,0</b>	<b>8.632</b>	<b>22,8</b>	<b>3.941</b>	<b>10,4</b>
Bundesmittel 2000	19.588	56,9	8.957	26,0	2.472	7,2	3.392	9,9	34.409	100,0	6.226	18,1	3.691	10,7
Bundesmittel 1999	18.517	57,2	8.576	26,5	2.232	6,9	3.051	9,4	32.376	100,0	5.415	16,7	5.424	16,8
Quelle: LBG, Wirtschaftstreuhand														

	je Haushalt			davon													
	€	%	In% des Gesamt- eink.	laufende Barausgaben		Pensions- und Kranken- versicherung		Verköstigung				Mietwert der Wohnung		private Anschaffungen			
				in €	%	in €	%	Bar- anteil	Natural- anteil	insgesamt		in €	%	in €	%		
<b>Betriebsformen</b>																	
Betriebe mit Forstanteil > 50 %	28.902	100,0	80,1	14.438	50,0	3.401	11,8	4.140	974	5.114	17,7	2.903	10,0	2.372	8,2		
Betriebe mit Forstanteil 25 bis 50 %	26.781	100,0	74,3	12.929	48,3	3.113	11,6	3.813	1.165	4.978	18,6	2.974	11,1	2.165	8,1		
Futterbaubetriebe	26.550	100,0	78,0	12.378	46,6	3.191	12,0	3.831	1.036	4.867	18,3	3.097	11,7	2.502	9,4		
Landwirtschaftliche Gemischtbetriebe	30.200	100,0	80,1	14.453	47,9	4.554	15,1	3.611	1.174	4.785	15,8	3.065	10,1	2.776	9,2		
Marktfruchtbetriebe	34.798	100,0	81,5	16.667	47,9	6.439	18,5	4.079	509	4.588	13,2	3.593	10,3	3.075	8,8		
Dauerkulturbetriebe	32.993	100,0	81,0	16.214	49,1	4.164	12,6	4.138	581	4.719	14,3	3.507	10,6	3.920	11,9		
Veredelungsbetriebe	33.186	100,0	62,2	15.741	47,4	5.704	17,2	4.127	787	4.914	14,8	3.302	9,9	2.885	8,7		
<b>Produktionsgebiete</b>																	
Hochalpengebiet (HA)	25.578	100,0	73,9	12.265	48,0	2.331	9,1	4.150	1.161	5.311	20,8	3.041	11,9	2.167	8,5		
Voralpengebiet (VA)	28.640	100,0	72,3	12.979	45,3	3.380	11,8	4.496	892	5.388	18,8	3.177	11,1	3.064	10,7		
Alpenostrand (AO)	28.505	100,0	76,4	14.227	49,9	3.530	12,4	3.615	1.197	4.812	16,9	3.081	10,8	2.211	7,8		
Wald- und Mühlviertel (WM)	25.988	100,0	73,0	11.676	44,9	3.150	12,1	3.811	1.005	4.816	18,5	2.945	11,3	3.011	11,6		
Kärntner Becken (KB)	29.275	100,0	86,6	13.896	47,5	4.034	13,8	3.471	1.521	4.992	17,1	3.043	10,4	2.640	9,0		
Alpenvorland (AV)	30.767	100,0	77,7	14.459	47,0	5.118	16,6	3.909	621	4.530	14,7	3.331	10,8	2.710	8,8		
Sö. Flach- und Hügelland (SöFH)	28.782	100,0	86,5	14.581	50,7	3.350	11,6	3.592	913	4.505	15,7	3.273	11,4	2.411	8,4		
Nö. Flach- und Hügelland (NöFH)	35.007	100,0	77,5	16.516	47,2	6.444	18,4	4.180	543	4.723	13,5	3.512	10,0	3.461	9,9		
<b>Bundesmittel 2001</b>	<b>29.238</b>	<b>100,0</b>	<b>77,2</b>	<b>13.912</b>	<b>47,6</b>	<b>4.050</b>	<b>13,9</b>	<b>3.924</b>	<b>912</b>	<b>4.836</b>	<b>16,5</b>	<b>3.199</b>	<b>10,9</b>	<b>2.711</b>	<b>9,3</b>		
Bundesmittel 2000	28.183	100,0	81,9	13.471	47,8	3.906	13,9	3.895	947	4.842	17,2	3.032	10,8	2.404	8,5		
Bundesmittel 1999	26.961	100,0	83,3	12.646	46,9	3.843	14,3	3.822	985	4.807	17,8	2.909	10,8	2.240	8,3		
Quelle: LBG, Wirtschaftstreuhand																	

## 6.2.9. Ertragslage im biologischen Landbau

Im Jahre 2001 gab es in Österreich 18.292 Biobetriebe, von denen 17.538 im Rahmen des Umweltprogramms (ÖPUL) gefördert wurden. Die Biobetriebe machten rund 9 Prozent der Betriebe mit LN, und sie bewirtschafteten etwa 11 Prozent der gesamten LN (ohne Almen).

Über die Situation des biologischen Landbaues in der Steiermark gibt das Kapitel 5.1.8. Auskunft.

Unter den 2.260 für den Bundes-Grünen Bericht ausgewerteten bäuerlichen Betrieben waren 410 Betriebe (18,1 Prozent), die als biologisch wirtschaftend gemeldet wurden und die sich bereits 2000 als biologisch wirtschaftend deklariert hatten. Sie repräsentieren damit rund 23.000 Betriebe.

Die Verteilung der Biobetriebe nach Produktionsgebiet, Betriebsform, Erschwerniszone und Bildung stellt sich wie folgt dar:

- Nach Produktionsgebieten verteilen sich die Betriebe hauptsächlich auf das Hochalpengebiet (36 Prozent), den Alpenostrand und Wald- und Mühlviertel (je 16 Prozent); die übrigen Produktionsgebiete sind nur zwischen 2 und 7 Prozent vertreten.
- Nach Betriebsformen sind 52 Prozent der Biobetriebe Futterbaubetriebe, 20 Prozent Betriebe mit einem geringeren Forstanteil (20 bis 50 Prozent), 13 Prozent Forstbetriebe mit mehr als 50 Prozent Forstanteil, 7 Prozent Marktfruchtbetriebe, 3 Prozent Landwirtschaftliche Gemischtbetriebe, 3 Prozent Dauerkulturbetriebe sowie 1 Prozent Veredelungsbetriebe.
- Nach Erschwerniszonen gegliedert, finden sich 21 Prozent in der Zone 1, 24 Prozent bzw. 25 Prozent sind den Zonen 2 und 3 zuzuordnen und 8 Prozent sind Zone-4-Betriebe; 22 Prozent der Biobetriebe sind keine Bergbauern.
- Hinsichtlich ihrer Ausbildung haben von den untersuchten Biobetrieben 49 Prozent der Betriebsleiter mindestens die Meisterausbildung (Bundesmittel: 46 Prozent).

Die Biobetriebe bewirtschaften durchschnittlich 19,8 Hektar RLN, der Viehbesatz beträgt 92 GVE je 100 Hektar RLN, der Arbeitskräftebesatz umfasst 8,14 FAK je 100 Hektar RLN (Bundesmittel: 7,32 FAK).

- Der **Unternehmensertrag** erreichte 2001 66.670 Euro je Betrieb (+ 11 Prozent); 2000 betrug er 60.063 Euro (+ 2 Prozent). Davon entfielen 2001 auf die Bodennutzung 8,5 Prozent, auf Tierhaltung 34,6 Prozent und 7,3 Prozent auf die Forstwirtschaft.
- Die **öffentlichen Gelder** hatten im Berichtszeitraum einen Anteil von 27,7 Prozent am Unternehmensertrag (Bundesmittel: 21,1 Prozent, Bergbauern: 25,7 Prozent) und beliefen sich auf 18.460 Euro je Betrieb (Bundesmittel: 15.070 Euro, Bergbauern: 15.790 Euro). Von den öffentlichen Geldern entfielen 45 Prozent auf ÖPUL-Zahlungen und 22 Prozent auf die Ausgleichszulage (hoher Anteil an Bergbauernbetrieben).
- Der **Unternehmensaufwand** betrug 2001 41.720 Euro (+ 5 Prozent) und 2000 39.733 Euro (+ 5 Prozent). Da die Biobetriebe ein günstigeres Verhältnis zwischen Unternehmensaufwand und Ertrag aufweisen, lagen die

Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft mit 24.958 Euro je Betrieb um 9 Prozent über dem Bundesmittel. Der Einkommensanteil am Unternehmerertrag betrug 37 Prozent (Bundesmittel: 32 Prozent).

- Die **Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je FAK** wurden 2001 mit 15.480 Euro (+ 23 Prozent) und 2000 mit 12.585 Euro (+ 0,4 Prozent) ermittelt und lagen damit über dem Bundesmittel.
- Das **Erwerbseinkommen** und das **Gesamteinkommen je GFAK** betragen 2001 17.920 Euro (+ 16 Prozent) bzw. 21.420 Euro (+ 13 Prozent); 2000 machten die Vergleichswerte 15.448 Euro (+ 2 Prozent) bzw. 18.956 Euro (+ 4 Prozent) aus. Da 2001 71 Prozent des Gesamteinkommens verbraucht wurden, machte die Eigenkapitalbildung 29 Prozent aus (2000: 23 Prozent).

### 6.3. Soziale Sicherung der Land- und Forstwirtschaft

Die Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) führt die Kranken-, Pensions- und Unfallversicherung für die in der Land- und Forstwirtschaft selbständig erwerbstätigen Personen, für deren mittätige Angehörige und für die Bezieher einer Bauernpension durch. Weiters ist die SVB auch für die Auszahlung des Pflegegeldes für bäuerliche Pensionsbezieher und Schwerstversehrtenrentner nach landwirtschaftlichen Arbeitsunfällen zuständig.

Der gesamte Versicherungsstand in der bäuerlichen Sozialversicherung in der Steiermark ist aus der Tabelle 49 zu ersehen.

#### 6.3.1.1. Bäuerliche Krankenversicherung

Im Rahmen der Krankenversicherung werden die in der Land- und Forstwirtschaft selbständigen Personen, die Bauernpensionisten sowie deren Angehörige betreut. Dabei wurden beispielsweise 2001 18.517 stationäre Krankenhausaufenthalte registriert, 230.286 Krankenscheine für die Inanspruchnahme von praktischen Ärzten und Fachärzten ausgegeben sowie 561.214 Rezepte und 1,106.372 Verordnungen abgerechnet.

Die ärztliche Versorgung in der Steiermark ist, wie in ganz Österreich, europaweit beispielhaft gut. Seit 1. Juli 1998 haben auch Bauernversicherte die Möglichkeit, die ärztliche Hilfe mittels Krankenschein in Anspruch zu nehmen. Die Krankenscheine werden von der SVB ausgegeben und über die Gebietskrankenkasse abgerechnet.

Wochengeld aus Anlass der Geburt eines Kindes wurden an 316 Bäuerinnen ausbezahlt. Weiters wurden 2001 für bäuerliche Anspruchsberechtigte 2.522 Kuranträge und 263 Anträge auf Genesungs- und Erholungsaufenthalte bewilligt. In 3.217 Fällen wurden Kostenzuschüsse für Betriebs- und Haushaltshilfen im Ausmaß von insgesamt 3,156.812 Euro gewährt.

Im Rahmen der Jugendlichen-Untersuchung wurden 2001 102 Jugendliche zwischen dem 15. und 19. Lebensjahr vorgeladen bzw. davon 78 untersucht. Im selben Jahr wurden insgesamt 1.684 Krankenscheine für Gesundenuntersuchungen an versicherte und anspruchsberechtigte Angehörige ab dem 19. Lebensjahr ausgegeben.